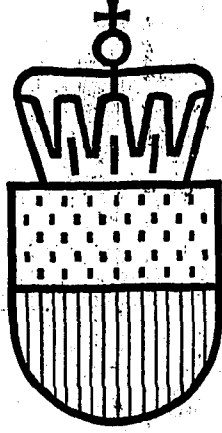


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22,—; halbjährlich Fr. 11,50; vierteljährlich Fr. 6,—. Ausland jährlich Fr. 42,—; halbjährlich Fr. 22,—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», Vaduz, Altenbachstrasse 99, Telefon (075) 21937/22412. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Inland 12 Rp., 30 Rp., Schweiz 15 Rp., 35 Rp., Übriges Ausland 17 Rp., 40 Rp. Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 21937. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ — Vaduz, Dienstag, 1. Februar 1966

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

100. Jahrgang — Nr. 16

Manifestation der Einigkeit!

Eindrucksvolle Wahlkreisversammlung der Fortschrittlichen Bürgerpartei in Mauren

Nach den verschiedenen Orientierungsversammlungen in allen Gemeinden des Liechtensteiner Unterlandes fand am Samstag im Gemeindesaal Mauren eine Wahlkreisversammlung der Fortschrittlichen Bürgerpartei statt, die zu einer Standortbestimmung und zu einer Manifestation der Einigkeit und Entschlossenheit wurde. Gegen 200 Mitbürger aus allen Gemeinden des Unterlandes waren in den Maurer Gemeindesaal gekommen, um hier noch einmal darzutun, dass man den Aufruf «Es geht um Liechtenstein» richtig verstanden hat.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Parteivizepräsident des Unterlandes, Willy Hoop, die Wichtigkeit dieser Wahlkreisversammlung, die traditionsgemäss jeweils am Vorabend der Landtagswahlen in Mauren stattfindet. Die Bürgerpartei habe schon viele Wahlen hinter sich und habe stets auf das Vertrauen des Volkes bauen können. Selten zuvor sei jedoch den Parlamentswahlen eine so grosse Bedeutung zugekommen wie gerade dieses Mal.

Auf den Wahlkampf eingehend, betonte der Redner, dass es das Recht, ja die Pflicht jeder Partei sei, sich um die Gunst der Wähler zu bewerben. Die Bürgerpartei dulde in ihrem Wahlkampf jedoch keine Verunglimpfung ir-

gendwelcher Personen in irgendeiner Partei, die für die Ideale ihrer Partei eintreten. Leider könne man dies nicht von allen Kreisen der anderen Parteien behaupten. Die Bürgerpartei habe beispielsweise am Freitag und Samstag eine Wahlbroschüre herausgegeben, die inzwischen zum Landesgespräch geworden sei und aufgrund ihrer Sauberkeit von allen Kreisen anerkannt wird. In seiner Ratlosigkeit schreibe jetzt das «Liechtensteiner Vaterland», da sehe man es wieder, die Bürgerpartei sei reich, sie könne sich die Herausgabe einer solchen Zeitung leisten. Wenn man die Liste der Bürgerpartei ansehe, so meint das Vaterland weiter, sei es nicht verwunderlich und ruft dann die und Bauern auf, Union zu stimmen! Wenn man sich die Listen der Union ansehe und ihre Kandidaten betrachte, und daraus den Schluss ziehe, dass diese Männer arm seien, so müsste man wohl gegen 99 Prozent aller Bürgerpartei-ler als Armengeössige betrachten. Abschliessend rief der Parteivizepräsident noch einmal alle Mitbürger auf, sich für eine positive Weiterentwicklung unseres Landes einzusetzen und sich zur Bürgerpartei zu bekennen, wie es immer gewesen sei, wenn es wirklich um Liechtenstein gegangen sei.

Wer selbst im Glashaus...

Es ist bedauerlich, dass die Union in ihrem Parteiorgan dazu übergegangen ist, die Landtagskandidaten der Fortschrittlichen Bürgerpartei persönlich anzugreifen. Die Bürgerpartei hat gerade mit ihrer Broschüre «Es geht um Liechtenstein» bewiesen, dass auch in der Politik der Anstand gewahrt werden kann. Das Liechtensteiner Vaterland ist dazu übergegangen, liechtensteinische Bürger in den Schutz zu ziehen, die dank ihrer Tüchtigkeit und ihres Einsatzes vorwärtsgekommen sind und die auch vielen jungen Liechtensteinern Existenzen geschaffen haben. Gegen

ehrenwerte Mitbürger den Neid auszuspielen, nur weil sie nicht der Union angehören, ist, um nicht mehr zu sagen, eine höchst unfaire Wahlkampf-methode. Ausserdem meine ich, wer selbst im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen um sich werfen — und wenn ausgerechnet die Vaterländische Union die Bauernschaft um ihr Urteil bitet, so kann ich nur mit der Union ausrufen: «Bauernfamilie überlege und urteile selbst!» Wo ist denn ein Kandidat der Landwirtschaft auf der Union-Liste zu finden?

Aus der Ansprache von Parteipräsident Dr. Richard Meier.

Fortschrittliche Bürgerpartei

Heute Dienstagabend, den 1. Februar 1966, 20.30 Uhr, findet im Rathaussaal Vaduz eine öffentliche

Wahlkreisversammlung

des Wahlkreises Oberland statt, zu der alle Mitbürger freundlich eingeladen sind.

Es sprechen u. a. Alt-Regierungschef Alexander Frick, Regierungschef Dr. Gerard Batliner und Parteipräsident Dr. Richard Meier.

Für Fahrtgelegenheiten sind die jeweiligen Ortsgruppenmänner der Fortschrittlichen Bürgerpartei in beiden Wahlkreisen besorgt.

Unsere Garanten für SICHERHEIT + FORTSCHRITT

Unsere Kandidatenliste, an der Spitze Alexander Frick, a. Regierungschef, der es in langjähriger Tätigkeit an der Spitze des Staates verstanden hat, unser Land zu blühendem Wohlstand zu führen,

unsere Regierungsmitglieder, an der Spitze Regierungschef Dr. Batliner, der in den letzten vier Jahren gezeigt hat, dass er unseren Wohlstand zu verteidigen und zu vermehren versteht.

Als nächster Redner ergriff der Fraktionsführer der Fortschrittlichen Bürgerpartei im Landtag, Dr. Ernst Büchel, das Wort. Dr. Büchel gab einen kurzen Ueberblick über die Leistungen der Bürgerpartei in den letzten Jahrzehnten, wobei er namentlich auf die grosse Arbeit der Regierungschefs Dr. Hoop, Alexander Frick und Dr. Gerard Batliner hinwies. Die Verwirklichung des neuen Arbeitsprogrammes der Bürgerpartei für ein glückliches Liechtenstein sei nach wie vor oberstes Ziel unserer Männer in Landtag und Regierung. Abschliessend versicherte Dr. Ernst Büchel, dass die Fortschrittliche Bürgerpartei, bzw. ihre Vertreter auch in Zukunft stets und in jeder Situation das Beste für das Wohl des liechtensteinischen Volkes tun werden, und dass sie stets darauf achten werden, dass das Land selbständig bleibt und das liechtensteinische Volk frei und froh, ohne Not und glücklich leben kann.

Als Kandidat der Gemeinde Mauren ergriff hierauf Dr. Georg Malin das Wort. Er führte unter anderem folgendes wörtlich aus:

Es ist für Mauren eine Ehre, die Wahlkreisversammlung der Bürgerpartei hier zu haben. Mauren hat Sinn für geschichtlich wichtige Stunden. Es mag dies ein Erbe unseres Peter Kaisers sein. In entscheidenden Stunden stellte Mauren dem Land und der Partei stets Leute, die sich kraftvoll für seine Aufgaben einsetzten. Aus Mauren kam der unerschrockene Regierungsrat Peter Büchel, aus Mauren kam der kämpferische, unvergessliche und erfolgreiche Vorsteher und Landtagsabgeordnete Oswald Bühler. Alfons Büchel diene unserem Lande gewissenhaft im Landtag. So ist Mauren im besonderen Masse aufgerufen, mitzubestimmen, wer in Liechtenstein die Verantwortung tragen wird. Ich kann ihnen versichern, Mauren hat diesen Aufruf verstanden! Darin sind wir uns einig! Wir möchten dieses Verständnis weitergeben an die anderen Gemeinden des Unterlandes. An Euch Eschner, Schellenberger, Gampriener und Ruggeller. Wählt eurer Ueberzeugung gemäss und habt acht. Missmut, Unzulänglichkeit und Verbitterung sind keine Kontrollen, sie verfehlen den Aufbau. Darum aber geht es heute in Liechtenstein. Wir haben ein Programm. Dieses Programm meine Herren ist durchdacht, sozial und realisierbar. Die Parole steht zurecht: Sicherheit und Fortschritt.

Es folgte das Hauptreferat von Regierungschef Dr. Gerard Batliner, aus dessen Inhalt wir an anderen Stellen der heutigen Ausgabe zitieren.

Mit einem Appell an die Anwesenden schloss Parteipräsident Dr. Richard Meier kurz vor 23 Uhr die eindrucksvolle Wahlkreisversammlung des Liechtensteiner Unterlandes in Mauren.

Politik ohne Anstand!

Es war bisher Anstand und Sitte, dass man auch gegen die Landtagskandidaten der Gegenpartei keine persönlichen Angriffe startete. In Missachtung dieser primitivsten Anstandsregel hat sich das «Liechtensteiner Vaterland» am letzten Samstag dazu hinreissen lassen, Kandidaten der Fortschrittlichen Bürgerpartei zum Beispiel als Geldbarone und Industrieherrn zu bezeichnen. Mit dieser Methode wollte das Parteiorgan der «Vaterländischen Union» ausgerechnet die Schrift «Es geht um Liechtenstein» heruntermachen, die, wie inzwischen die Öffentlichkeit wohl selbst festgestellt hat, überhaupt keinen Anlass gibt, um auf so primitive Weise zu reagieren. Man quittiert somit den von der Bürgerpartei bewiesenen Anstand mit persönlichen Verunglimpfungen von Mitbürgern. Gleiches mit Gleichem vergelten hiesse, dass auch wir die Kandidaten der Union aufs Korn nehmen könnten. Wir möchten aber nicht einen Wahlkampf auf niedrigster Stufe wie er nun vom «Liechtensteiner Vaterland» angeboten wird.

Andere Leute mit Dreck bewerfen kann jeder Lummel, insbesondere wenn er sich noch dazu feige hinter der Mauer der Anonymität verbergen kann. Man soll uns Anstand allerdings nicht mit Schwäche auslegen! Deshalb appellieren wir an die vernünftigen Politiker auf Seiten der Union, diese Flegelien abzustellen! Sollte der Wahlkampf vom «Liechtensteiner Vaterland» auf dieser Stufe weitergeführt werden, dann sähen wir uns allerdings auch gezwungen, den Ton zu wechseln. Wir hoffen aber, dass der gute Anstand doch noch gewahrt bleiben kann, im Interesse unseres Landes nach Innen und nach Aussen.

Soviel ist uns unser Volk und Land wert!

Wenn wir heute vom «Liechtensteiner Vaterland» gerügt werden, weil wir eine teure illustrierte Broschüre herausgegeben haben, dann muss ich nur sagen, dass es nicht nur um das Geld geht, welches für diese Zeitung ausgegeben wurde. Denn diese Unkosten wurden wirklich von privater Seite von Leuten der Bürgerpartei beigesteuert. Diese Broschüre hat auch viel Mühe und Arbeit gekostet, um das zu sein, was sie heute ist. Ich möchte allen Mitarbeitern dafür den Dank aussprechen. Ich muss auch noch sagen, dass wir es wirklich ernst nehmen und der Auffassung sind, dass es diesmal besonders um das Ganze, um Liechtenstein geht. Und wir sind der Meinung, dass unser Volk und unser Land auch der Arbeit, welche diese Zeitung gekostet hat, und auch dieser Unkosten, die wir dafür aus privaten Mitteln aufgebracht haben, wert ist.

Aus der Ansprache von Regierungschef Dr. Gerard Batliner an der Wahlkreisversammlung in Mauren.